

Juni 2022

Post-Magazin

# prio

Überall  
Wie  
die Post das  
Land  
verbindet

Thurgauer  
Gurte  
Arbeitskleidung  
aus einheimischer  
Produktion

Kurven und Kristalle  
Wandern im Maderanertal



**DIE POST** 

## Inhalt

### 18 Paketboom

Wie die Post die Kapazitäten steigert

### 28 Sind Sie ein Postprofi?

Mitraten und gewinnen

### 38 Klingende Hölzer

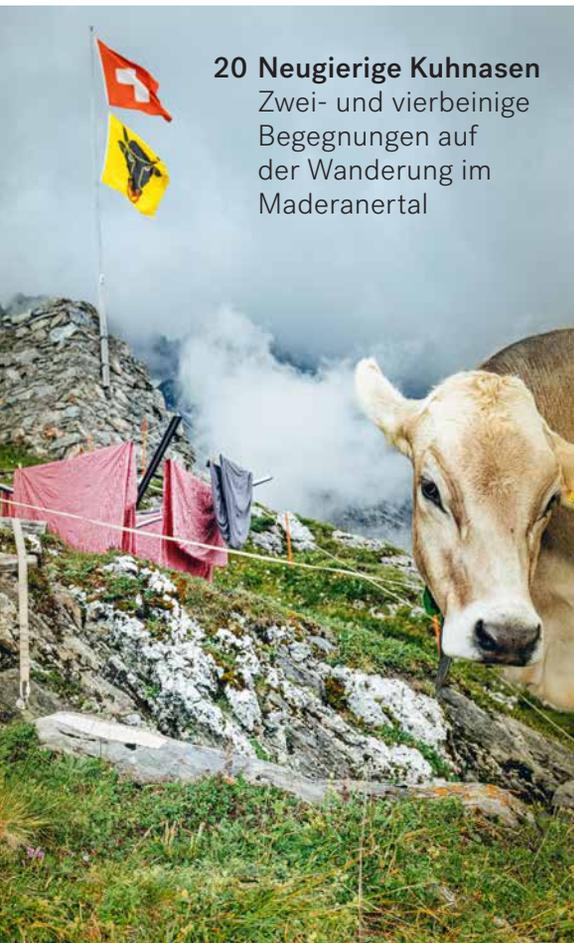
Aus Bergün auf die Konzertbühnen der Welt

### 42 Liebe Frau Bürgi

Briefe, die Patti Basler hätte schreiben sollen

### 20 Neugierige Kuhnasen

Zwei- und vierbeinige Begegnungen auf der Wanderung im Maderanertal



Offen  
für alle  
Fünf Beispiele,  
wie der  
Service public  
verbindet

4

### 30 Qualitätsanspruch

Thurgauer Gürtel, die fast ein Leben lang halten



# prio

## Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG  
Kommunikation  
Wankdorfallee 4  
3030 Bern  
E-Mail: redaktion@post.ch

## Chefredaktion

Thomas Häusermann

## Art Director / Visuelles Konzept

Dieter Rööslü

## Redaktion

Ludovic Cuany, Gabriel Ehrbar,  
Lea Freiburghaus, Carmen Fusco,  
Fredy Gasser, Janina Gassner, Sandra  
Gonseth, Claudia Iraoui, Inari Kirchhofer,  
Sandra Liechti, Sarah Meyer, Susanna  
Stalder, Magalie Terre, Lea Zoss,  
Evelyne Campana, Danilo Monteverde

## Layout

Kaspar Eigensatz, Natalie Fankhauser

## Mitwirkende

Patti Basler, Yves Bachmann,  
Doreen Borsutzki, Samira Boujamil,  
Tom Huber, Stefan Kern, Kostas Maros,  
Katharina Merkle, Joan Minder, Marco  
Kulli, Museum für Kommunikation,  
Lena Schläppi, Adrian Brand

## Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post

## Anzeigen

Fachmedien – Zürichsee Werbe AG

## Druck

DZB Druckzentrum Bern AG

## Coverfoto

Tom Huber

## Auflage

Deutsche Ausgabe: 1 217 771 Ex.  
Französische Ausgabe: 484 160 Ex.  
Italienische Ausgabe: 95 036 Ex.  
Total: 1 796 967 Ex.

Nachdruck mit schriftlicher  
Einwilligung der Redaktion gestattet.

## Abonnemente

Das Kundenmagazin «prio» erscheint  
zwei Mal jährlich und wird den  
Schweizer Haushalten gratis gestellt.  
Wer einen Stopp-Werbung-Kleber am  
Briefkasten hat, kann das «prio»  
kostenlos abonnieren unter:  
[post.ch/magazin](http://post.ch/magazin)

## Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Kundendienst, Montag bis Freitag:  
7.30–18 Uhr, Samstag: 8–12 Uhr,  
Telefon: 0848 888 888  
[kundendienst@post.ch](mailto:kundendienst@post.ch)

Mehr Geschichten zur Post auf  
[post.ch/aktuell](http://post.ch/aktuell)

gedruckt in der  
schweiz

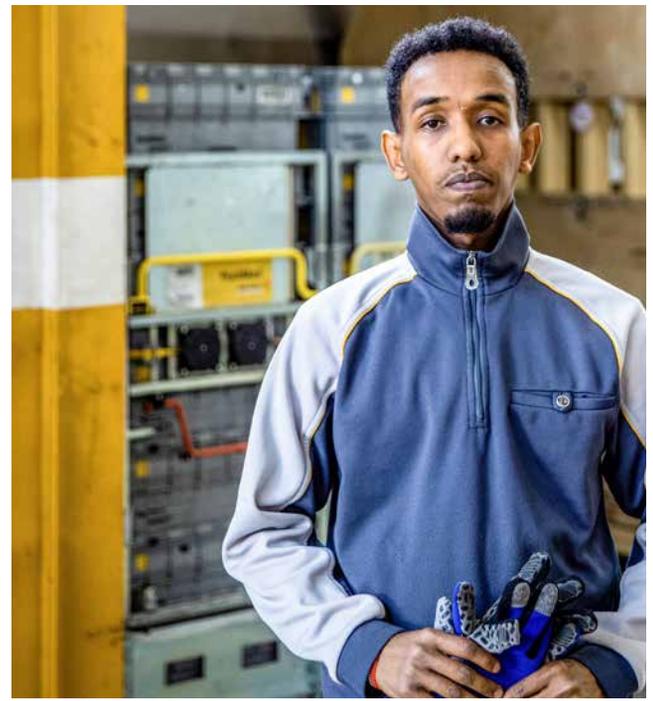


## Am Puls der Zeit statt am Ende der Welt

«Ab vom Schuss heisst nicht abgeschnitten von der Zivilisation» – Cathy Tschümperlin, die mit dem Postauto Kinder zur weitentfernten Schule fährt (S. 6), bringt es auf den Punkt. Wer in der Schweiz abgelegen wohnt oder fernab der grossen Zentren wirtschaftet, steht deswegen noch längst nicht auf dem Abstellgleis. Die Post leistet tagtäglich ihren Beitrag dazu, dass dies so ist – und bleibt. Sie stellt die Grundversorgung in Randregionen sicher, verbindet regionale Unternehmen mit dem Rest der Welt und spiegelt auch als Arbeitgeberin die Diversität unserer Gesellschaft wider. Wir besuchen in dieser Ausgabe Menschen, Orte und Unternehmen, für die die Post in ihrem Alltag eine besondere Rolle spielt: vom höchstgelegenen Tessiner Dorf (S. 10) über einen Geflüchteten, der beruflich Fuss fasst (S. 8), bis hin zum Bündner Unternehmen, das Holz für Instrumente in die ganze Welt exportiert (S. 38). Und nicht zu vergessen: Die Gebrüder Frei, die in ihrer kleinen Thurgauer Fabrik Ledergürtel für die Post produzieren (S. 30).

T. Häusermann

Thomas Häusermann



## Die Post von morgen

Laut einer kürzlich veröffentlichten Studie würden es drei von vier Schweizerinnen und Schweizern bedauern, wenn es das Unternehmen in der jetzigen Form nicht mehr gäbe. Acht von zehn haben das Gefühl, die Post sei für alle da. Zudem vertraut die grosse Mehrheit ihre digitalen Daten am liebsten einem staatsnahen Unternehmen wie der Post an. Dieses Urvertrauen und die emotionale Verbundenheit haben eine lange Tradition. Seit 170 Jahren ist die Post ein sicherer volkswirtschaftlicher und gesellschaftlicher Wert für die Schweiz. Damit sie das auch in Zukunft bleibt, entwickelt die Post den postalischen Service public von morgen. Mit innovativen Ideen und neuen Geschäftsfeldern antwortet sie auf die verschiedensten Kundenbedürfnisse. So soll die Grundversorgung nicht nur gestärkt, sondern auch weiterentwickelt werden. Damit die Post auch in Zukunft für alle da ist.



# Überall für alle da

Die Post ist überall, auch in den entlegensten Ecken der Schweiz. Doch sie erbringt weit mehr als die postalische Grundversorgung. Fünf Beispiele, wie die Post tagtäglich den Service public lebt.

Fotos: Kostas Maros

Cathy Tschümperlin fährt Kinder in die Schule, Romana Quanchi stellt im höchstgelegenen Tessiner Dorf Briefe und Pakete zu, Regina und Jürg Moser beliefern Kundinnen und Kunden mit regionalen Bioprodukten (S. 12): Die Post ist auch an Orten, die aus logistischer Sicht weniger attraktiv sind. Sie bringt Briefe und Pakete in das entlegenste Tal und stellt den Zahlungsverkehr sowie die Anbindung an den öV sicher. Haben Sie gewusst, dass über 25 Prozent der Schweizer Gemeinden nur durch das Postauto mit dem öV erschlossen sind? Die Post deckt weit mehr als den postalischen Grundversorgungsauftrag ab. Sie spielt auch eine wichtige Rolle als Arbeitgeberin: in über 40 Prozent aller Deutschschweizer Gemeinden. Und sie nimmt ihre soziale Verantwortung wahr, indem sie verunfallten Mitarbeitenden wie Karin Kaiser oder dem Geflüchteten Fosi Said Mahamed eine Perspektive bietet (S. 8).



Scannen Sie den QR-Code und lesen Sie mehr über den Service public.

# 1 Aus abgelegenen Dörfern sicher in die Schule

«Ab vom Schuss heisst nicht abgeschnitten von der Zivilisation.» Cathy Tschümperlin weiss, wovon sie spricht. Seit 19 Jahren fährt sie täglich Kinder aus abgelegenen Dörfern in die weit entfernten Schulen und Kindergärten. «In der Romandie gibt es viele dünn besiedelte Gemeinden, die dank dem Schülertransport von PostAuto für Familien attraktiv bleiben», erzählt Tschümperlin. Die Mutter von drei erwachsenen Töchtern wohnt im 500-Seelen-Dorf Villars-Burquin nördlich von Yverdon. Morgens um 8 Uhr holt sie 20 Kinder in den benachbarten Dörfern ab. Ihr Zeitplan ist eng getaktet, auf Pünktlichkeit legt sie deshalb grossen Wert. «Kommt ein Kind zu spät zum Bus, kann ich nicht länger als ein paar Minuten warten», sagt Cathy Tschümperlin. Tagsüber fährt sie die Schülerinnen und Schüler zum

Sportunterricht oder an spezielle Schulanlässe. Die Eltern wissen die Transporte zu schätzen. Kürzlich hat sich eine Mutter bei der 60-Jährigen bedankt. Sie sei froh, dass sie im Winter bei schlechten Strassenverhältnissen ihr Kind nicht selbst zur Schule fahren müsse. Viele alltägliche Dinge wären ohne den Schülertransport von PostAuto nicht möglich oder kompliziert. Die Eltern könnten keiner regelmässigen beruflichen Tätigkeit nachgehen und müssten ihre Kinder selbst chauffieren. Das würde zu einem Verkehrschaos vor dem Schulhaus führen und wäre auch aus ökologischer Sicht wenig sinnvoll. Tschümperlin bleibt deshalb motiviert und mit Leidenschaft am Steuer: «Ich freue mich, dass Familien vermehrt aufs Land ziehen und Kinder auch in Zukunft täglich meinen Schulbus füllen.»



PostAuto-Fahrerin Cathy Tschümperlin (rechts) setzt sich jeden Tag mit Freude und Leidenschaft hinters Steuer, um Kinder in die weit entfernte Schule zu fahren. Ihre Fahrgäste sind ihr längst ans Herz gewachsen.





Packt motiviert mit an: Der Geflüchtete Fosi Said Mahamed fasst dank einer Integrationsvorlehre beruflich Fuss.

# Eine Perspektive für Geflüchtete

«Ich musste mich in der Schweiz erstmal an das kalte Klima gewöhnen», schmunzelt Fosi Said Mahamed. In seinem Heimatland Somalia ist es das ganze Jahr durchschnittlich 25 Grad warm. Der junge Geflüchtete ist seit vier Jahren in der Schweiz und spricht mittlerweile fließend Französisch. Davon war er am Anfang weit entfernt. «Zu Beginn gab es haufenweise Missverständnisse, weil ich kein Wort Französisch konnte», erzählt er. Seine persönliche Post musste er mithilfe von Übersetzungs-Apps entziffern. Diese lieferten oft fehlerhafte Ergebnisse, Freunde halfen aus. Um etwas an diesem Zustand zu ändern, absolvierte er einen Sprachkurs und besuchte anschliessend eine zweijährige Integrationsschule. Dort erfuhr Fosi Said Mahamed auch von der Möglichkeit der Vorlehre bei der Post.

Heute ist der 21-Jährige einer von vier Geflüchteten, die im Briefzentrum Éclépens eine berufliche Perspektive erhalten. Die abwechslungsreiche Arbeit gefällt

ihm. An drei Tagen pro Woche sortiert er zum Beispiel Sendungen oder lädt Waren ein und aus. An den restlichen zwei Tagen geht er zur Schule. Sein grosser Wunsch ist es, nach der Vorlehre eine Ausbildung zu beginnen – und am liebsten bei der Post zu bleiben. Fosi Said Mahamed ist motiviert, engagiert, möchte die Chance, die ihm hier geboten wird, nutzen. Seine neue Heimat ist ihm ans Herz gewachsen, auch wenn er das somalische Essen und vor allem seine Familie vermisst. An viele kulturelle Unterschiede musste er sich erst einmal gewöhnen. «Wenn wir in Somalia mit jemandem sprechen, dann schauen wir ihm nicht in die Augen, das wäre respektlos. Hier in der Schweiz ist es ja genau umgekehrt», sagt er. Das seien kleine Dinge, die einen grossen Kraftaufwand erforderten. Und dennoch hadert er nicht mit seinem Schicksal. «Wenn ich mir rückblickend etwas mit auf den Weg geben könnte, würde ich ganz einfach sagen: bon courage – viel Glück!»

# Schritt für Schritt zurück ins Berufsleben

Karin Kaiser öffnet die Türe zum Büro. Ihr rechtes Bein ist mit einer Schiene fixiert. Mit beiden Händen stützt sie sich auf zwei Walking-Stöcke. «Die sind besser als Gehstöcke», sagt sie. «Mit meinen Stöcken und dem Rucksack wurde ich im Lift auch schon gefragt, ob ich wandern gehe. Dabei war ich auf dem Weg ins Büro.» Nach einem Rennvelounfall 2019 sass Kaiser im Rollstuhl. Mit hartem Training lernte sie wieder gehen. Zurück in den Beruf als Zustellerin und stellvertretende Teamleiterin bei der Post konnte sie nicht mehr. Stattdessen trat sie eine Praktikumsstelle im Case Management der Post in Winterthur an. Das war im Herbst 2020. Wie geht es ihr heute? «Körperlich kann ich nicht damit rechnen, dass sich etwas verbessert», sagt sie. Dafür hat sich beruflich viel getan. Neben ihrer 50-Prozent-

Anstellung besucht Karin Kaiser eine Weiterbildung. Dank ihrem Mut und mit der Unterstützung am Arbeitsplatz wird sie in einem Jahr das höhere Wirtschaftsdiplom in der Tasche haben. Ihre Chancen, danach beim Case Management weiterzuarbeiten, stehen gut. Die Beratung und Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen seien wunderbare Aufgaben, schwärmt sie. Eine Kämpferin und Optimistin ist Karin auch nach dem Unfall geblieben. Der Rollstuhl kommt nur noch für Notfälle im Auto mit. Sonst meistert sie ihren Berufsalltag selbstständig. In ihrer Freizeit freut sie sich immer noch über Ausflüge mit ihrem Mann und dem Liegevelo – und darauf, Grossmutter zu werden.



Früher Zustellerin und stellvertretende Teamleiterin, heute im Case Management der Post tätig: Karin Kaiser hat nach einem schweren Unfall ihren Wiedereinstieg erfolgreich gemeistert.

Text: Sarah Meyer

## Vielfalt und Inklusion bei der Post

Bei der Inklusion von Menschen mit geistigen, psychischen, sensorischen oder körperlichen Beeinträchtigungen ist die Post in drei Bereichen aktiv:

- Reintegration von verunfallten und erkrankten Mitarbeitenden
- Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen aus dem ersten Arbeitsmarkt (durch Anstellung bei der Post)
- Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen aus dem zweiten Arbeitsmarkt, die in einem geschützten Rahmen bei einer externen Organisation angestellt sind und stundenweise bei der Post arbeiten

Die Integrationsvorlehre für geflüchtete Menschen und vorläufig Aufgenommene bietet die Post seit 2016 an. Die Lernenden werden in den Sortierzentren der West- und Deutschschweiz in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen ausgebildet.

Im Walser Dorf Bosco Gurin ist Romana Quanchi zu Fuss unterwegs. Hier richtet sich der Tagesablauf noch nach der Auslieferung der Post. «In den Tälern kennt man die Pöstlerinnen und Pöstler noch», sagt die Zustellbotin.



4

# Auch in Bosco Gurin kommt die Pöstlerin jeden Tag

1000 Meter Höhenunterschied, rund 20 Kilometer Strecke und unzählige Serpentinien: Die Zustelltour der Pöstlerin Romana Quanchi hat es in sich. Die Route beginnt in Cevio im Maggiatal, führt immer bergauf und endet im Dorf Bosco Gurin auf 1504 Metern über Meer. Die Landschaft ist atemberaubend: tiefe Täler, terrassierte Hänge, an denen einst Weinbau betrieben wurde, Trockenmauern und Dörfer mit Holz- und Steinhäusern. Quanchi fährt los. In Linescio hält sie vor der Osteria Sascola, um ihrer Kollegin Ruth die Sendungen für das Valle di Campo zu übergeben. Weiter geht die Fahrt. Alle Autofahrerinnen und Autofahrer, die ihr entgegenkommen, grüssen sie. Sie lächelt: «In den Tälern kennt man die Pöstlerinnen und Pöstler noch.»

## Zeitungen und Käse

Die Pöstlerin erreicht die Gemeinde Cerentino. Sie besteht aus einigen kleinen Weilern, die am Berghang zu kleben scheinen. Quanchi lenkt ihren gelben Fiat Panda an der Kirche vorbei und manövriert ihn durch eine 180-Grad-Kurve, um zum Weiler Corte di Sopra zu gelangen. Die 54-Jährige steigt aus dem Auto und zeigt auf ein Fenster, aus dem ein Herr mit Schnauz blickt. «Er wartet auf die Zeitung», erklärt sie. «Hier lebt man hauptsächlich vom Tourismus und von der Landwirtschaft. Die Leute ziehen weg aus den Tälern, es sind vor allem ältere Menschen und Bauern, die bleiben. Wir müssen grosse Entfernungen zurücklegen, aber alle haben ein Recht darauf, täglich ihre Post zu erhalten. Das gehört zur Grundversorgung.» In der Nähe eines Bauernhauses, das in einer Kurve liegt, versperren neugierige Ziegen den Weg. «Hier kaufe ich ab und zu Käse. Er ist wirklich köstlich», schwärmt die Pöstlerin aus Giumaglio, während sie dem Landwirt die Post persönlich überreicht. Die Fahrt geht weiter, die Strassen werden immer enger und unübersichtlicher. Viele Briefkästen stehen direkt am Strassenrand. Quanchi springt aus dem Auto, wirft die Post ein und fährt weiter.

## Ein einzigartiges Dorf

Hinter Camanoglio ändert sich die Landschaft schlagartig. Kastanienbäume und Birken weichen Tannen und Lärchen, der gelbe Fiat Panda erklimmt Höhenmeter um Höhenmeter. Und plötzlich ist die Strasse zu Ende: «Willkommen in Bosco Gurin», begrüsst ein Schild Besucherinnen und Besucher. Die Tessiner Ortschaft liegt eingebettet in die Talmulde des Valle di Bosco und

ist die höchstgelegene Gemeinde des Kantons. Nicht nur ihre Lage ist einzigartig: Sie ist auch die einzige deutschsprachige Tessiner Gemeinde. Walser Siedlerinnen und Siedler, vom Wallis herkommend, gründeten sie 1253. Auch heute noch sprechen die 60 Einwohnerinnen und Einwohner den Walserdialekt «Ggurijartitsch». Nachdem Romana die Zeitungen zum Hotel Walser gebracht hat, macht sie sich auf den Teil ihrer Tour, den sie zu Fuss zurücklegt.

## Die kleinste Filiale der Schweiz

Die traditionellen Häuser mit Schieferdächern und die Torbe (Anm. d. R.: charakteristische Speicher aus Stein und Holz zur Lagerung von Getreide) schmiegen sich zwischen engen Strässchen und steilen Treppen aneinander. Fast jedes Haus hat einen Garten. Eine der ersten Etappen ist die Brauerei/Bäckerei, die auch eine Filiale der Post ist. Alfio, Inhaber und selbst ehemaliger Pöstler, scherzt: «Wahrscheinlich ist es die kleinste Filiale der Post der Schweiz.» Jeden Tag bringt er den Sack mit den Sendungen des Tages, die talabwärts müssen, zum Zwölf-Uhr-Postauto.

Viele Leute trifft Quanchi auf ihrer Tour heute nicht an. Als sie eine Frau entdeckt, die gerade vom kleinen Coop nach Hause läuft, nutzt sie die Gelegenheit und übergibt ihr die Post. «Die Einwohnerinnen und Einwohner von Bosco Gurin sind sehr zurückhaltend, einige haben nicht einmal einen Briefkasten. Also klopfte ich an und überreichte ihnen die Post persönlich», erklärt die Pöstlerin. Haus um Haus nähert sich die Zustelltour ihrem Ende. In Bosco Gurin scheint die Zeit stillzustehen. Nicht aber für die Post – sie wird jeden Tag zugestellt.

Einer von vielen Zwischenstopps auf dem kurvenreichen Weg nach Bosco Gurin: Die Siedlung Corino ist Teil der Gemeinde Cerentino.



# 5 Erntefrisches Biogemüse direkt nach Hause geliefert

Eine fröhlich gackernde Hühnerschar im Vorgarten liefert frische Eier, auf dem Feld wachsen bereits die ersten Gemüsesetzlinge. Bei der Familie Moser ist die Saison in vollem Gange. Seit 2015 sind Regina und Jürg Moser in der Landwirtschaft tätig – bis vor Kurzem auf einem Pachtbetrieb in Worb. Anfang des Jahres sind sie mit ihren drei Kindern nach Bangerten auf den eigenen Biohof gezogen. Auf einer Fläche von rund 33 Fussballfeldern gedeihen Kartoffeln, Weizen, Dinkel, Karotten und Zwiebeln sowie Salat in Bioqualität. «Wir bieten auch Raritäten an wie die rot-weiss-geringelte Rande Chioggia, die dreifarbigen Stangenbohnen und weisse Auberginen», erzählt Regina. In knapp zwei Monaten werden die ersten Gemüsetaschen mit frischem, saisonalen Biogemüse vom eigenen Anbau per Post ausgeliefert. «Immer freitags bringen wir die abgefüllten Ta-

schen frühmorgens zu den verschiedenen Filialen der Post der Region», sagt die Bäuerin. Dort werden die Taschen nach Postleitzahl sortiert und gleichentags mit der normalen Post zugestellt. Dank diesem Angebot haben Mosers die Möglichkeit, ihre 120 Kundinnen und Kunden direkt und ökologisch zu beliefern. «Ohne die bestehende Struktur der Post müssten wir die Jute-taschen selbst ausliefern – was weder nachhaltig noch rentabel wäre», so Moser. Wer gerne frische Omeletten oder Rühreier mag, dem empfiehlt sie ein Eier-Abo. Die Post kümmert sich um die sichere und schnelle Zustellung der Eier bis vor die Haustür. Bis jetzt läuft alles wie am Schnürchen, die Kundinnen und Kunden sind zufrieden. «Wenn das Wetter mitspielt, steht einer erfolgreichen Gemüsesaison nichts mehr im Weg.»  
[naturlichmoser.ch](http://naturlichmoser.ch)



Regina Moser kümmert sich um die jungen Setzlinge. Bald wird das frische Gemüse in Taschen abgefüllt und zu den Kundinnen und Kunden nach Hause geliefert.

## Aus Brot-Post wird LocalOnly

Der neue Onlinemarktplatz [localonly.ch](http://localonly.ch) bietet lokalen Produzentinnen und Produzenten alles aus einer Hand: eine moderne, digitale Filiale, eine zuverlässige Postzustellung und professionelle Marketingunterstützung.

Fehlt Ihr Lieblingsproduzent?  
Sagen Sie es uns via [localonly@post.ch](mailto:localonly@post.ch).

## „Spanisch-Brötli-Bahn“ in 999/1000 Feinsilber!

Am 7. August 1847 nahm die erste Schweizer Eisenbahn ihren Betrieb auf. Weil diese Eisenbahn das frische Blätterteiggebäck „Spanisch Brötli“ transportierte, nannte man sie „Spanisch-Brötli-Bahn“! In diesem Jahr feiert die Eisenbahn in der Schweiz ihren 175. Geburtstag! Grund genug, der Geschichte der Schweizer Bahn diese tollen Produkte zu widmen!

999/1000  
Feinsilber!

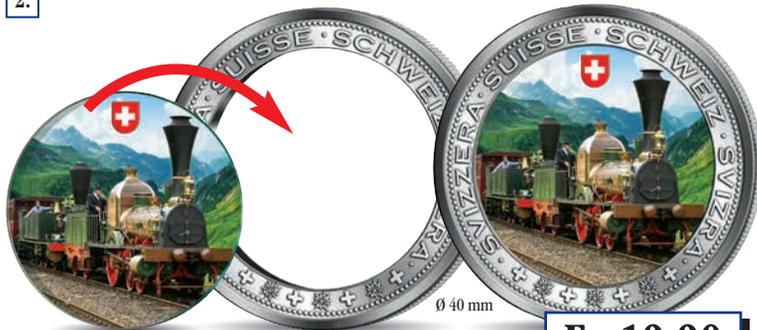


Jubiläums-Sonderpreis:  
**Fr. 16.90**

- ✓ Die erste Eisenbahn der Schweiz „Spanisch-Brötli-Bahn“ auf einer 1/4-Silberunze!
- ✓ Reines 999/1000 Feinsilber!
- ✓ Höchste Prägequalität der Welt: Polierte Platte!
- ✓ Limitierte Auflage: nur 5.000 Stück!

## Die erste Schweizer Mineralglas-Gedenkprägung „Spanisch-Brötli-Bahn“!

2.



- ✓ Weltneuheit! Schweiz-Gedenkprägung (proof-like) mit 4-farbigem Mineralglaseinsatz!
- ✓ Motiv von beiden Seiten sichtbar!
- ✓ Streng limitierte Auflage: nur 2.015 Stück weltweit verfügbar!

**Fr. 19.90**  
statt Fr. 79.90

## Gedenkprägung mit Kaltemaille-Farbauflage „Spanisch-Brötli-Bahn“!

3.



- ✓ Die erste Eisenbahn der Schweiz auf einer Original-Schweizer-Gedenkprägung mit farbiger Kaltemaille-Auflage „Spanisch-Brötli-Bahn“!
- ✓ Hohe Prägequalität: proof-like!
- ✓ Streng limitierte Auflage: nur 5.000 Stück weltweit!

**Fr. 5.-**  
statt Fr. 24.95

## 4. Die erste Schweizer Eisenbahn auf einer Goldmünze in 999/1000 Feingold!

999/1000  
Feingold!



**Fr. 59.90**  
statt Fr. 159.-

- ✓ Motiv: Die Goldmünze zeigt die erste Eisenbahn der Schweiz „Spanisch-Brötli-Bahn“!
- ✓ Reines Gold: 999/1000 Feingold! (1/100 Goldunze = 0,311 g!)
- ✓ Weltweite Limitierung auf nur 1.750 Goldmünzen in der höchsten Prägequalität: Polierte Platte!

0%  
MwSt.-frei!

### Mein Bestellcoupon

**Ja**, bitte liefern Sie mir folgende Startausgaben und monatlich eine weitere Ausgabe aus der jeweiligen Sammlung unverbindlich zur Ansicht. Ich habe immer ein 14-tägiges Rückgaberecht! (Lieferung zzgl. Fr. 4.95 Versandkostenanteil – Porto, Verpackung, Versicherung)

1. \_\_\_ x „Spanisch-Brötli-Bahn“ in 999/1000 Feinsilber für nur **Fr. 16.90** statt Fr. 59.90!
2. \_\_\_ x Mineralglas-Gedenkprägung „Spanisch-Brötli-Bahn“ für nur **Fr. 19.90** statt Fr. 79.90!
3. \_\_\_ x Gedenkprägung mit Kaltemaille-Farbauflage „Spanisch-Brötli-Bahn“ für nur **Fr. 5.-** statt Fr. 24.95!
4. \_\_\_ x Goldmünze „Spanisch-Brötli-Bahn“ für nur **Fr. 59.90** statt Fr. 159.-! (mehrwertsteuerfrei)
5. 1 x **Überraschungsgeschenk zum grossen Jubiläum im Wert von 5 Franken!**

Auch bestellbar unter:  
<http://Eisenbahn.srh-coins.ch>

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_  
(Bitte so  ankreuzen) Ja, ich möchte künftig Informationen über die Angebote von Sir Rowland Hill per E-Mail erhalten. Meine Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen! (jw1)

Unterschrift \_\_\_\_\_ rsy/bbsm

Es gelten unsere Datenschutzerklärungen und unsere AGB. Diese finden Sie auf [www.srh-ld.ch](http://www.srh-ld.ch)!

**Bitte Adresse eintragen und einsenden an:**

**Sir Rowland Hill AG**  
Schützenmattstrasse 46 · 8180 Bülach ZH  
Fax: 044 865 70 85



PostAuto-Linie  
Bern-Wahlendorf  
um 1955, im  
Hintergrund die  
Regionalbahn.

## Jubiläum

Vor 175 Jahren wurde mit der Spanisch-Brötli-Bahn die erste Schweizer Eisenbahn in Betrieb genommen. Die Geburtsstunde für die Entwicklung des Schweizer öV-Netzes wird mit der Bevölkerung gefeiert. Obschon «erst» 116 Jahre alt, feiert PostAuto mit, denn der öV ist seit jeher eng verzahnt. Unter dem Motto «Den Schweizer öV erleben und kennenlernen» können die Besucherinnen und Besucher unter anderem Zeitreisen unternehmen und die Elektromobilität erleben.

**Die nächsten Feiern mit Beteiligung von PostAuto:**

Bern (BE): 3. September  
La Chaux-de-Fonds (NE): 1./2. Oktober  
Martigny (VS): 7. Oktober  
Bellinzona (TI): 22./23. Oktober

**Mehr Infos unter:**  
[postauto.ch/175-jahre](http://postauto.ch/175-jahre)

# Aus der Post!

**Aus zwei mach eins:** Die Post setzt beim Zugang zu ihrem Onlinekundenbereich künftig ausschliesslich auf die Login-Lösung SwissID, die heute bereits über 1,7 Millionen Postkundinnen und -kunden nutzen. Damit wird das «Kundenlogin Post» durch das Login mit SwissID abgelöst.

Die Umstellung von bereits bestehenden Logins auf neue Logins erfolgt seit Juni gestaffelt. Betroffene Kundinnen und Kunden werden laufend per E-Mail informiert. Die Umstellungsphase erstreckt sich über einen längeren Zeitraum. Die Post stellt das «Kundenlogin Post» im kommenden Jahr ein. Das Login sichert den Zugang zu über 200 Onlinediensten, z. B. die Onlinesteuerung von Paketen, die persönliche Briefmarke WebStamp, PostCard Creator und viele weitere Dienste. Mit diesem Schritt setzt die Post auf eine bewährte Anwendung, die individuellere Sicherheitseinstellungen ermöglicht und den digitalen Alltag der Kundinnen und Kunden zusätzlich vereinfacht.

## Was bedeutet Verantwortung?

Ob die Post Millionen von Briefen zustellt, Pakete verarbeitet, Dokumente digitalisiert oder Fahrgäste von A nach B bringt: Alles, was dazugehört, gestaltet sie möglichst nachhaltig. Dabei können schon kleinste Verbesserungen einen grossen Unterschied machen. Im neuen Corporate-Responsibility-Film machen sich 31 Mitarbeitende Gedanken zum Thema Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft.

Hier gehts zum Film:



In der letzten Ausgabe haben wir zusammen mit dem Meinungsforschungsinstitut LINK zur grossen Leserbefragung aufgerufen. Wir bedanken uns für die rege Teilnahme und freuen uns über die guten Noten, die Sie dem überarbeiteten Magazin ausstellen. Unter allen, die mitgemacht haben, haben wir zwei E-Bikes verlost.

Die Glücksfee entschied sich für Livia Fäh aus Bellach (SO) und Alain Bregnard aus Bonfol (JU). Herzliche Gratulation und gute Fahrt!



**55 Jahre** – so lange arbeitet Bruno Schweizer bereits bei der Post. Der dienstälteste aller 47 000 Postmitarbeitenden hat seine Laufbahn im Alter von 14 Jahren als Briefträger begonnen. Mit 40 wurde er PostAuto-Fahrer. Am 6. Juli 2022, an seinem 70. Geburtstag, wird er ein letztes Mal ins Cockpit steigen.



## Feurige Grüsse aus dem Pfadilager

Die Post bringt die Menschen zusammen – genauso wie die Pfadibewegung. Am Lagerfeuer sind schon manche Freundschaften fürs Leben entstanden.

Wenn sich ab Ende Juli die Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus allen Landesteilen anlässlich des Bundeslagers «mova» im Goms versammeln, ist auch die Post mit dabei. Die Post widmet dem Lager nicht nur eine Briefmarke, die nach Lagerfeuer duftet, sondern unterstützt das «mova» auch als Hauptpartnerin.



Mit der neuen PostFinance Card kann nun überall bezahlt werden, wo PostFinance oder Mastercard® akzeptiert werden. Dies vereinfacht das Bezahlen im In- und Ausland sowie auch online. Alle Kundinnen und Kunden erhalten voraussichtlich bis im Frühjahr 2023 automatisch eine neue gelbe Karte.

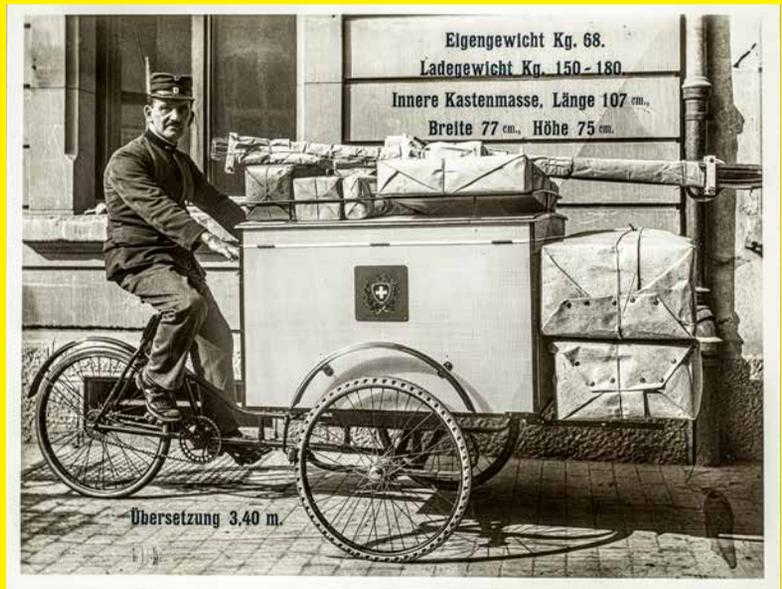


Logistik-Mitarbeitende verrichten körperlich anstrengende Arbeit. Damit sie geschützt werden, testet die Post Exoskelette. Das sind intelligente Systeme, die menschliche Flexibilität mit technischer Stärke verbinden. Dank diesen Hebehilfen werden die Schultern sowie der Rücken- und Nackenbereich der Mitarbeitenden entlastet.



## Seit wann gibt es eidgenössische Briefmarken? Wie sahen die ersten Postautos aus? Was bedeutete es, bei der PTT angestellt zu sein? Die Schweizerische Post blickt auf eine über 170-jährige Geschichte zurück.

Hier lässt sich diese neu entdecken:  
[post.ch/geschichte](https://post.ch/geschichte)



Die App «Peeps» stellt jeden Tag eine junge Person vor. Die Idee ist, die Diversität der jungen Menschen in der Schweiz abzubilden. Im Shop wird täglich ein limitiertes Produkt zum Spezialpreis angeboten – zugreifen darf, wer die Premium-Version nutzt.



Für Kundinnen und Kunden von PostFinance bis 30 ist diese kostenlos. Alle anderen bezahlen 5 Franken pro Monat.

[postfinance.ch/peeps](https://postfinance.ch/peeps)



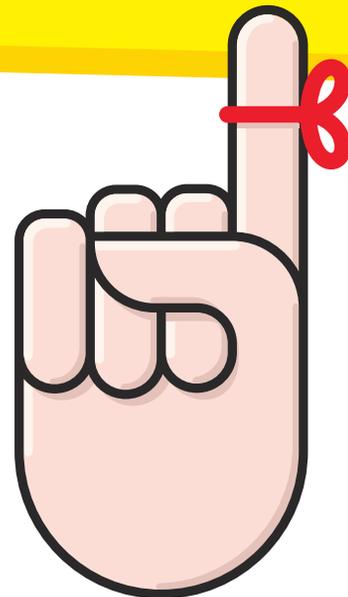
Valère und Tourbillon, die beiden ersten autonomen öV-Busse der Welt, haben bewiesen: Ein sicherer Betrieb von selbstfahrenden Fahrzeugen auf öffentlichen Strassen ist möglich. Nach fünfjähriger Betriebserfahrung in Sitten ist nun einer der selbstfahrenden Busse im Verkehrshaus zu bewundern. Dank der Shuttles von PostAuto haben auch andere in- und ausländische Unternehmen Projekte gestartet – der Beginn einer Innovationswelle in der automatisierten Mobilität.



## Knoten oder Schleifen?

Ein sparsamer Umgang mit Rohstoffen ist kein neues Thema. Bei der PTT wurde sorgsam darauf geachtet, Bindfaden nicht zu verschwenden. Die Postbeamtinnen und -beamten sollten keine festen Knoten knüpfen, damit der Faden später nicht zerschnitten werden musste. In der Verfügung Nr. 67 von 1909 fand sich sogar eine Anleitung zum Knüpfen von Schleifen im Paketdienst. Jede Poststelle musste gebrauchte Bindfäden nach Qualität und Länge sortieren und der Kreismaterialstelle zur Wiederverwendung abliefern.

Im Kriegsjahr 1918 war die Rohstoffknappheit derart gross, dass gegen Leute, die «vorsätzlich» Bindfaden zerschnitten, bloss um sich das Aufknüpfen der Knoten zu ersparen, «unnachsichtlich vorzu-



gehen» war. Pikantes Detail: Die PTT empfahl, Bindfäden von billigerer Qualität für Sendungen ins Ausland zu verwenden, da diese «der Wiederverwendung im Inlande entzogen» seien.

1926 wurde das Erlesen und Sortieren der Bindfadenstücke in «Heilanstalten» ausgelagert, da die Poststellen dies «ohne besondere Aushilfe» bei den anfallenden Mengen nicht mehr bewältigen konnten.

Erfahren Sie mehr über die Geschichte der Post:  
[post.ch/geschichte](http://post.ch/geschichte)

# Pakete im Minutentakt

Die Post reagiert mit neuen regionalen Paketzentren auf den Päckliboom. In den nächsten 16 Monaten laufen in Rümlang, Buchs, Pratteln und Härkingen die Sortiermaschinen an.

Text: Sandra Gonseth Illustration: Doreen Borsutzki

Seit Kurzem rattern in Rümlang die Sortiermaschinen auf Hochtouren: Pro Stunde laufen über 5000 Pakete über die Rutschen. Das neue regionale Paketzentrum (RPZ) – in einer Rekordzeit von nur 14 Monaten umgebaut – dient ausschliesslich der Sortierung von Paketen aus dem Grossraum Zürich. Zugestellt werden die Sendungen von der Distributionsbasis Bülach aus.

## Investitionen in den Regionen

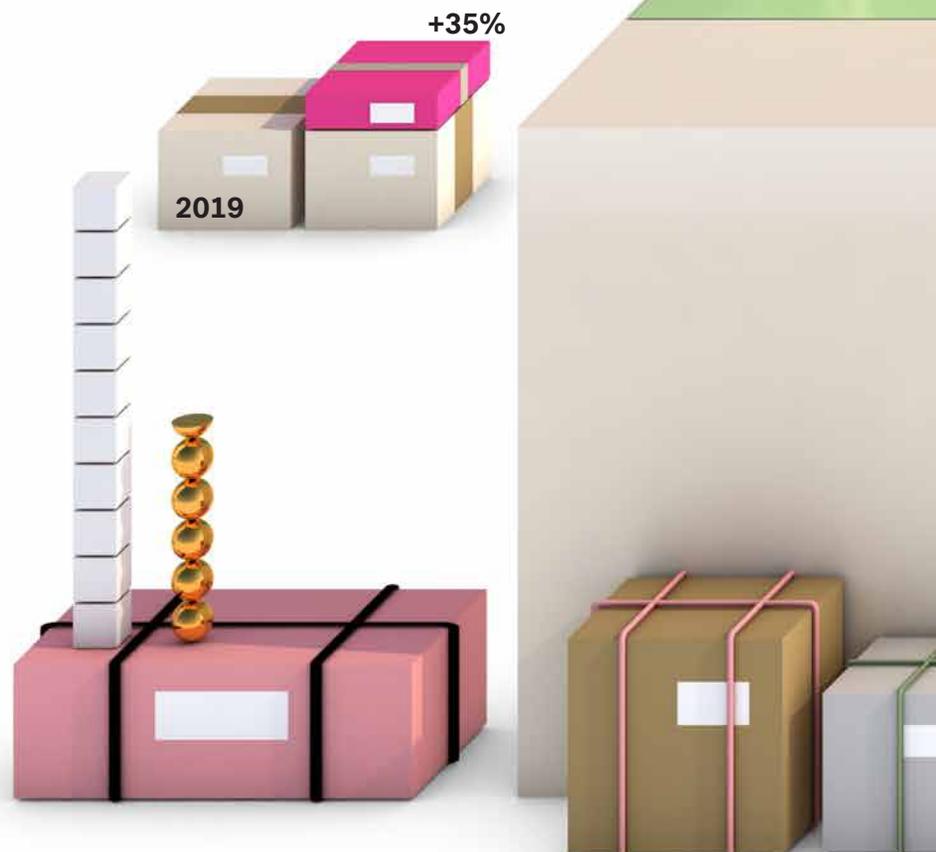
Rümlang ist eines von vier RPZ, die die Post in den nächsten 16 Monaten in Betrieb nimmt. Im Sommer 2022 folgt für den Grossraum Aarau, Seetal, Suhrental und Lenzburg das umgebaute RPZ Buchs (AG). 2023 wird am Standort Pratteln (BL) ein weiteres RPZ zur Aufgabe- und Zustellsortierung für Teile des Kantons Basel-Landschaft und des Fricktals ans Netz gehen. Das Briefzentrum Härkingen wird um eine Paketsortieranlage erweitert, um verstärkt Synergien zwischen Brief und Paket zu nutzen.

## Paketboom geht weiter

Bis 2030 plant die Post, ihre Kapazitäten in der Paketsortierung stark auszubauen. Um den weiter stark steigenden Paketboom zu bewältigen – 35 Prozent mehr Wachstum gegenüber 2019 – errichtet die Post regionale Paketzentren, nutzt freie Flächen in den Briefzentren und baut grosse Paketzentren um. Damit werden die Sendungen in den jeweiligen Regionen sortiert und zugestellt – ohne den Weg über die grossen Paketzentren zu machen. Damit profitieren Kundinnen und Kunden trotz grösserer Paketmengen von der gewohnten Zustellqualität.

### Brief- und Paketzentrum Härkingen (SO)

- **Sortierkapazität:** 10 000 Pakete pro Stunde
- **Besonderheiten:** Synergetische Flächenent- und -versorgung Pakete und Briefe
- **Investitionen:** 54 Mio. Franken



### Pratteln (BL)

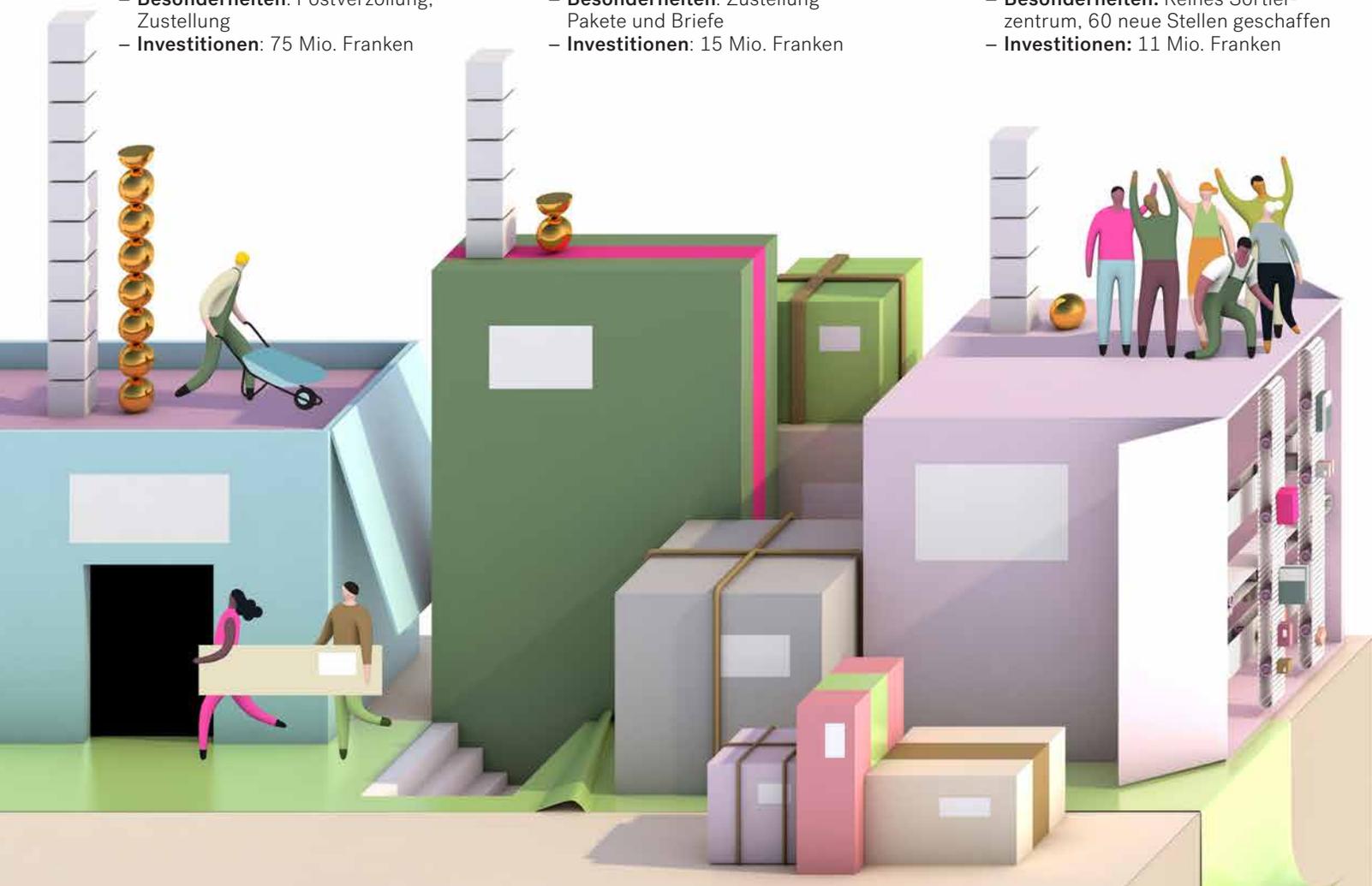
- **Sortierkapazität:** 10 000 Pakete pro Stunde
- **Besonderheiten:** Postverzollung, Zustellung
- **Investitionen:** 75 Mio. Franken

### Buchs (AG)

- **Sortierkapazität:** 5000 Pakete pro Stunde
- **Besonderheiten:** Zustellung Pakete und Briefe
- **Investitionen:** 15 Mio. Franken

### Rümlang (ZH)

- **Sortierkapazität:** 5000 Pakete pro Stunde
- **Besonderheiten:** Reines Sortierzentrum, 60 neue Stellen geschaffen
- **Investitionen:** 11 Mio. Franken



### Logistiknetzwerk Briefe und Pakete

- 1 Genf
- 2 Éclépens
- 3 Daillens
- 4 Vétroz
- 5 Ostermundigen
- 6 Kriens
- 7 Urdorf
- 8 ZH-Mülligen
- 9 Frauenfeld
- 10 Cadenazzo
- 11 Gossau
- 12 Untervaz





Endlich oben: Die Windgällenhütte auf 2030 Metern über Meer lädt zur verdienten Rast. Die Wanderung bietet auch eine einfache Variante ohne Aufstieg.

Wandern

# Von Kühen, Kristallen und kühnen Kurven

Ein verwunschener Bergsee,  
glitzernde Klunker am Wegrand,  
faszinierende Hotels aus einer  
anderen Zeit: die Post-Wanderung  
im Maderanertal.

Die Fahrt von Amsteg nach Bristen hat es in sich. Das berühmte «Dü-da-doo» des Posthorns erklingt mehrmals, denn die Kurven sind eng, der Abgrund tief und meine Angst gross. Ich sitze am Fenster direkt hinter Chauffeur Mario Simmen, der sein Postauto mit grosser Gemütsruhe durch die Kurven lenkt. Wir kommen sicher oben an. Bis jetzt hätten weder die Gäste noch sein Postauto je einen Kratzer abbekommen, auch wenn es ganz schön eng werden könne, erzählt der 48-Jährige. «Man muss schon dafür gemacht sein – fürs Fahren mit grossen Fahrzeugen auf engen Strassen und den Kontakt mit den Fahrgästen.» Ab und zu ein Spässchen reissen und einen Lacher ernten, das gefalle ihm. Der ehemalige Bähnler liebt seinen Job. «Ich möchte nie mehr etwas anderes machen», sagt er. «Ich stehe am Morgen gerne auf, denn jeder Tag bringt neue Erlebnisse.» Das glaube ich ihm gerne. Die Fahrt von Amsteg hinauf ins Maderanertal ist spektakulär und entführt mich in eine andere Welt. Wir sind in Golzern angekommen. Die Talstation der Luftseilbahn ist Ausgangspunkt unserer zweitägigen Wanderung.

## Verkaufsstände am Wegrand

Das kleine rote Gondeli wirkt wie eine Miniaturausgabe. Es bringt meine beiden Wandergenossen und mich 600 Höhenmeter hinauf zur Bergstation Golzern. Der Weg beginnt gemächlich. Mich überraschen die glitzernden Bergkristalle, die alle paar Meter am Wegrand angeboten werden. Sie liegen der Grösse nach aufgereiht, angeschrieben mit ihren jeweiligen Preisen, auf kleinen Holzbrettern. Ich stoppe jedes Mal und bestaune die kleinen Verkaufstresen. Bald taucht der Golzernsee auf. Er liegt eingebettet zwischen Wiesen und Tannen – eine wahrhafte Postkartenidylle. Ein paar mutige Schwimmer wagen sich ins kalte Bergwasser. Ich sehe davon ab, fotografiere lieber mit meinem Handy Schmetterlinge, Enten und die allgegenwärtigen Kühe. Mit ihnen werde ich noch eine hautnahe Begegnung haben. Aber dazu später mehr.

## Allerlei Getier

Die einfache Variante dieser Wanderung ist gemütlich, kinderwagentauglich und familienfreundlich: Mit der Mini-Gondel fährt man hoch, wandert um das Seeli herum, brätelt an einer der Grillstellen und gelangt mit der Seilbahn zurück nach Golzern/Bristen. Wir wagen jedoch den steilen Aufstieg zur Windgällenhütte. Vielleicht treffe ich ja auf Steinböcke oder Murmeltiere? Da kraxelt eine fette, grüne Raupe über den Stein, auf den ich gerade treten will. Ich hebe sie hoch. Daraus wird sicher einmal so ein schöner Schmetterling wie Anne aus der Truppe der zehn tierischen Wanderfreunde der Post (siehe [wandern.post.ch/wandercharakter](http://wandern.post.ch/wandercharakter)). Nach einem Stopp in einem Meer aus Heidelbeeren nehmen wir den Schlussaufstieg zur Windgällenhütte in Angriff. Von Weitem sichtbar thront sie auf dem Gipfel. Dahinter ragen noch höhere Kuppen hervor, aber die interessieren mich gerade nicht. Ich möchte einfach oben ankommen.



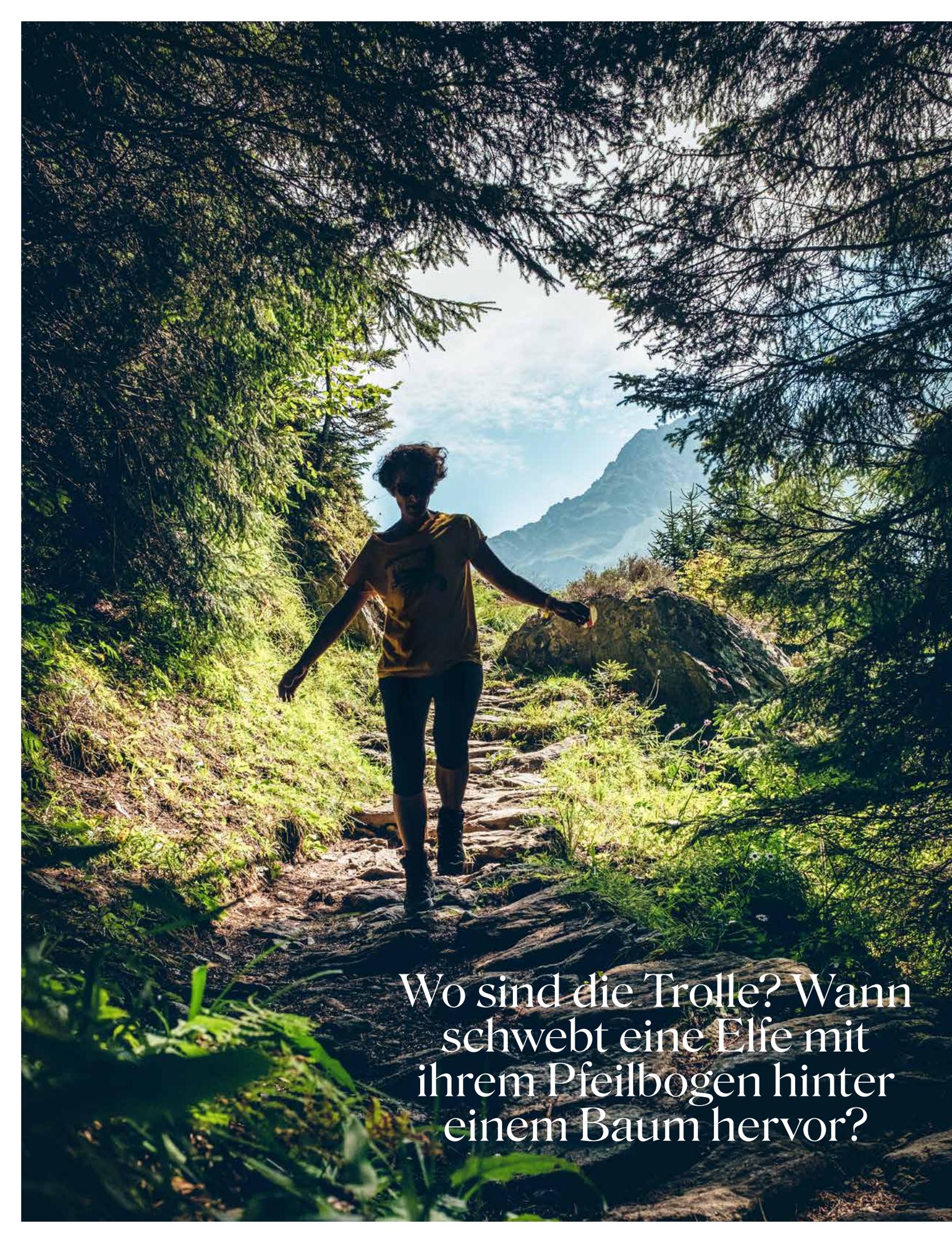
Chauffeur Mario Simmen lenkt sein Postauto präzise und mit viel Ruhe durch die engen Kurven.



Postkartenidylle: Der Golzernsee liegt eingebettet zwischen Wiesen und Tannen.



Das Gondeli  
wirkt wie  
eine Miniatur-  
ausgabe.

A person with curly hair, wearing a yellow t-shirt and dark leggings, is hiking on a rocky trail through a dense forest of evergreen trees. The person has their arms outstretched and is looking towards the camera. In the background, there are mountains under a blue sky with some clouds. The lighting is bright, suggesting a sunny day.

Wo sind die Trolle? Wann  
schwebt eine Elfe mit  
ihrem Pfeilbogen hinter  
einem Baum hervor?



### Tierische Gesellschaft

Empfangen werden wir oben von Kühen, die überall grasen und überhaupt nicht scheu sind. Wir legen unsere Rucksäcke und durchgeschwitzten Oberteile ins Gras, breiten das Picknick aus und schwupps – schon beschnuppern die Kühe mit ihren neugierigen, nassen Nasen unser Gepäck. Als ich ins Sandwich beissen will, möchte eine Kuh gleich mitessen. Ihre Schnauze kommt mir etwas zu nahe. Ich stosse sie weg, sie schlabbert mit ihrem Geifer meine nassgeschwitzte Wanderbluse voll, die zum Trocknen auf dem Boden liegt. Ich reisse sie ihr weg. Zu spät, die Spucke hängt bereits am Ärmel, ich wedle mit der Bluse in der Luft herum, um den Speichel abzuschütteln und die Kuh zu vertreiben, und komme mir dabei vor wie eine hilflose Stierkämpferin, die das Alpenviech in Schach halten will. Mein Rumpfucheln hilft nichts. Die Kuh bleibt wie angewurzelt stehen, schaut mich mit grossen Augen an und macht wieder einen Schritt auf mich zu. Die Gäste auf der Hütten-Terrasse beobachten das Treiben amüsiert. Wir beschliessen, beim Picknick auf die tierische Gesellschaft zu verzichten, und verziehen uns hinter einen Heuschober mit Absperrung.

### Trolle, Feen und ein altes Haus

Der Abstieg zieht sich hin. Wir überqueren sprudelnde Bergbäche, balancieren über kleine und grössere Steine, bestaunen das satte Grün der alpinen Wiesen, wännen uns am nebligen Nachmittag in Irland. Dann treffen wir auf einen Wegabschnitt mit Farnen und anderen üppigen Gewächsen, fast wie im Urwald. Nicht mehr weit vor uns liegt ein dunkler Wald, der sich beim Betreten in einen Zauberwald verwandelt. Kleine, moosbedeckte Erdhügel, Farne, dunkle Tannen, Ameisenhaufen, abgestorbene Äste empfangen uns. Wo sind die Trolle? Wann schwebt eine Elfe mit ihrem Pfeilbogen hinter einem Baum hervor? In dieser verzauberten Gemütsverfassung gehen wir die letzten Schritte zum Hotel Maderanertal und treffen auf einen grossen Platz mit einem mächtigen Holzhaus. Die Schindeln sind grau meliert und wettergegerbt. Das Gebäude nebenan sieht verlassen aus. Der graue und kühle Nebel hängt hier



Im Uhrzeigersinn: Das 1864 eröffnete Hotel Maderanertal ist denkmalgeschützt. Die rustikalen, gemütlichen Räumlichkeiten beherbergten schon berühmte Persönlichkeiten. Heute wird das Hotel vom Urner Tobias Fedier in zweiter Generation geführt.



nun tief im Tal. Die Stimmung ist fast etwas unheimlich. Mir kommt das «alte Haus von Rocky Dockey» aus dem Lied in den Sinn. Sicherlich hat auch dieses Haus schon vieles erlebt. Auf der Vorderseite mit Terrasse wird es heiterer. Warme Lichter scheinen durch die Fenster des Hotels und laden zum Eintreten ein.

### **Berühmte Gäste**

Das denkmalgeschützte Hotel hat eine lange und bewegte Geschichte. Seit 1864 thront es auf Balmenegg über dem Tal und hat schon allerlei illustre Gäste beherbergt: Staatsmänner und -frauen, Monarchinnen, Philosophen und Schriftsteller erholten sich hier. 1870 beispielsweise war Friedrich Nietzsche zu Gast. Das Hotel hatte sogar eine eigene Poststelle und hoteleigene Briefmarken, damit die vornehme Gesellschaft ihre

Korrespondenz bequem vom Kurort aus erledigen konnte. Heute steht die kleine Poststelle neben dem Haupthaus leer. Auch die Dépendancen des Hotels mit mehreren Dutzend Zimmern, die auf dem Höhepunkt erbaut wurden, sind heute nicht mehr in Betrieb. Nur im Haupthaus mit den liebevoll restaurierten Zimmern wird die Hoteltradition von einst weitergeführt. Der Urner Tobias Fedier, der im nahe gelegenen Bristen aufgewachsen ist, hat die Leitung übernommen und führt als Nachfolger der Mutter das Hotel – auch durch die Corona-Krise. «Meine Mutter hatte damals die Wirteprüfung, und ich habe alles von ihr gelernt», erzählt er. Fedier war schon als Kind oft im Hotel und auf der Alp und kannte den Betrieb wie seine eigene Hosentasche. Man merkt ihm an, wie verbunden er mit dem Ort ist. In den Sommermonaten wirtet er hier, im Winter arbeitet er als Monteur und ist in der ganzen Schweiz unterwegs, während das Hotel im Winterschlaf liegt. Ich muss die Ohren gut spitzen, um seinen Urner Dialekt zu verstehen. Er erzählt und gestikuliert mit seinen grossen Händen, die von harter Arbeit zeugen. «Es gibt immer etwas zu tun und zu reparieren hier oben, uns wird auch ohne WiFi nicht langweilig», schmunzelt er. Übrigens – Handyempfang gibt es nur ganz vorne auf der Terrasse bei der Fahnenstange. Macht nichts. Im Gegenteil: Wir geniessen den Luxus, für einmal unerreichbar zu sein.

### **Gemütlich und kreativ**

Die Wanderung am nächsten Tag ist gemütlich. Der Weg schlängelt sich sanft abfallend im Schatten von Bäumen dem Fluss entlang zurück nach Bristen. Flott schreiten wir voran, versuchen uns an ein paar Wanderliedern, die unseren Schritt beschwingen. Wir treffen eine Klasse der Zürcher Hochschule der Künste, die hier eine Projektwoche zum Thema Aquarellieren durchführt. Ich schaue den Schülerinnen zu, wie sie auf den grossen Steinen im Fluss sitzen und mit Pinsel und Farbe ihre Malblöcke füllen. Fast möchte ich mich dazusetzen, aber wir müssen weiter. Das Postauto nach Amsteg fährt in einer Stunde.

### **Kaffee im Hotel Stern und Post**

Auch dieses Mal ist die Strasse kurvig und eng. Ich habe mich aber nicht mehr ans Fenster gesetzt – statt in steile, gefährliche Abgründe zu blicken, studiere ich den Fahrplan. In Amsteg angekommen, machen wir im Hotel Stern und Post einen letzten Halt. Ich lerne beim Kaffee Rolf Weltsi kennen, der seit 2011 gemeinsam mit Remo Vetter das Hotel mit viel Liebe zum Detail führt. Das Haus ist sanft renoviert, die elf Zimmer sind mit stilechten Möbeln eingerichtet. Da gibt es unzählige Objekte, Möbel und Räume, die von der langen Geschichte des Hauses zeugen. Zum Beispiel der Specksteinofen in der «Tresch-Stube» aus dem Jahr 1601, eine



Waghalsige Kurven, tiefe Abgründe: Die Postautofahrt nach Amsteg hat es in sich.



Von links nach rechts: Die Lampe aus Posthörnern zeugt von der langen Historie des Hotels Stern und Post. Jedes Zimmer ist individuell eingerichtet und mit Möbel aus verschiedenen Epochen der Hotelgeschichte ausgestattet. Das Hotel gehört zu den ältesten der Schweiz.

## Bereits im 14. Jahrhundert stand hier ein Gasthaus

Lampe aus Posthörnern oder eine eingebaute Apothekenstation für das Verarzten der Postpferde. Das Hotel gehört zu den ältesten der Schweiz. Bereits im 14. Jahrhundert stand hier ein Gasthaus, das vor allem Händlern, Reisenden und Pilgern als Unterkunft vor der gefährlichen Überquerung der Alpen diente. Mit der Eröffnung der Postkutschenverbindung über den Gotthardpass 1830 wurde aus dem ehemals bescheidenen Gasthaus eine bedeutende Postwechselstation. 1850 richtete die zwei Jahre zuvor geschaffene Eidgenössische Post im Gasthaus eine erste öffentliche Poststelle ein. Heute ist das Boutique-Hotel Mitglied der Vereinigung Swiss Historic Hotels. Die beiden Hotelbesitzer sind Quereinsteiger. Das Gastgeber-Gen müsse man in sich tragen, um einen solchen Betrieb zu führen, sagt Rolf Welti. «Mittlerweile sind gewisse Stammgäste zu Freunden geworden», verrät er. Man merkt dem Haus an: Hier sind Hoteliers mit Herz am Werk. Wir verabschieden uns dankend, den Kopf voll mit Eindrücken von zwei Tagen im Urnerland.

Übrigens – ich konnte nicht widerstehen und habe mir doch noch einen kleinen Bergkristall als Erinnerung gekauft. Vielleicht hilft er ja gegen Höhenangst. Oder schützt vor Kuh-Liebesbezeugungen?

### Gewinnen Sie ein Jahresabo!

Als Hauptpartnerin der Schweizer Wanderwege verlost die Post vier Jahresabonnemente des Schweizer Wandermagazins WANDERN.CH. Senden Sie ein E-Mail mit dem Betreff «Verlosung Jahresabonnement» an [wandern@post.ch](mailto:wandern@post.ch). Teilnahmeschluss ist der 31. Juli 2022. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

Entdecken Sie die Schweiz auf Post-Wegen: Auf [post.ch/wandern](http://post.ch/wandern) finden Sie alle Details zur im Artikel beschriebenen Wanderung im Maderanertal sowie weitere inspirierende Wanderideen. Die Post-Wanderkarte für Familien mit neuen Routen und Leiterlispiel auf der Rückseite können Sie kostenlos nach Hause bestellen.



# Sind Sie ein Postprofi?

Machen Sie mit und gewinnen Sie mit dem richtigen Lösungswort einen von drei Postshop-Gutscheinen im Wert von 100 Franken.

**1** Jede/-r wieviele Schweizer Arbeitnehmende ist bei der Post beschäftigt?

**SE** Jede/-r 110. Arbeitnehmende  
**FA** Jede/-r 80. Arbeitnehmende

**3** So viele Arbeitsplätze der Post liegen in ländlichen Gebieten und in Bergregionen.

**NA** 9734 Arbeitsplätze  
**IC** 15 643 Arbeitsplätze

**2** Wie viel Prozent ihres Umsatzes erarbeitet die Post im freien Wettbewerb?

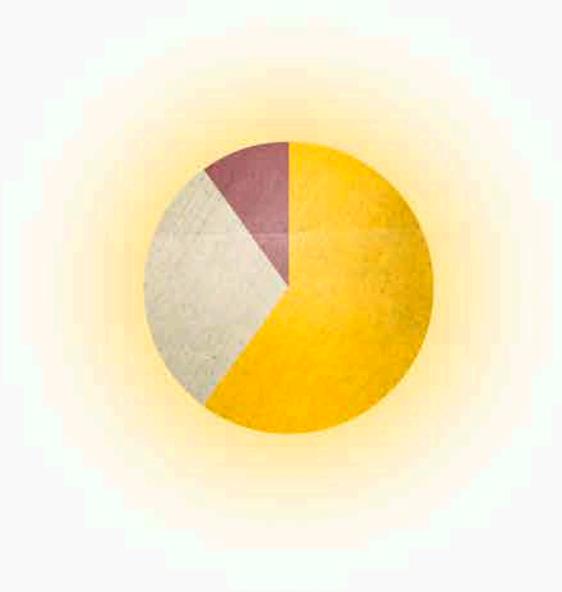
**RE** 55 Prozent  
**RV** 86 Prozent

**4** Die Post bietet verschiedenste Berufe an. Wie viele sind es?

**EP** Über 100  
**OP** Rund 50

**5** Wie viele Unternehmen berücksichtigt die Post bei ihren Beschaffungen?

**UB** Rund 15 000 Unternehmen  
**KE** Rund 8000 Unternehmen



**7** Wie viel Geld fließt jährlich in Form von Lohn an die Mitarbeitenden in ländlichen Gebieten und Bergregionen?

- C** Über 1 Milliarde Franken
- E** Über 52 Millionen Franken

**6** Jährlich transportiert die Post eine Unmenge von Wahl- und Abstimmungcouverts. Wie viele sind es?

- LI** Über 10 Millionen Couverts
- SE** Über 20 Millionen Couverts

Die Buchstaben der richtigen Antworten ergeben zusammen das Lösungswort. Senden Sie bis 25. Juli 2022 ein E-Mail mit dem Betreff «Post-Quiz», dem Lösungswort sowie Ihrem Namen und Ihrer Adresse an [wettbewerb@post.ch](mailto:wettbewerb@post.ch).





BW 100  
LG 115  
SWISS  
MADE

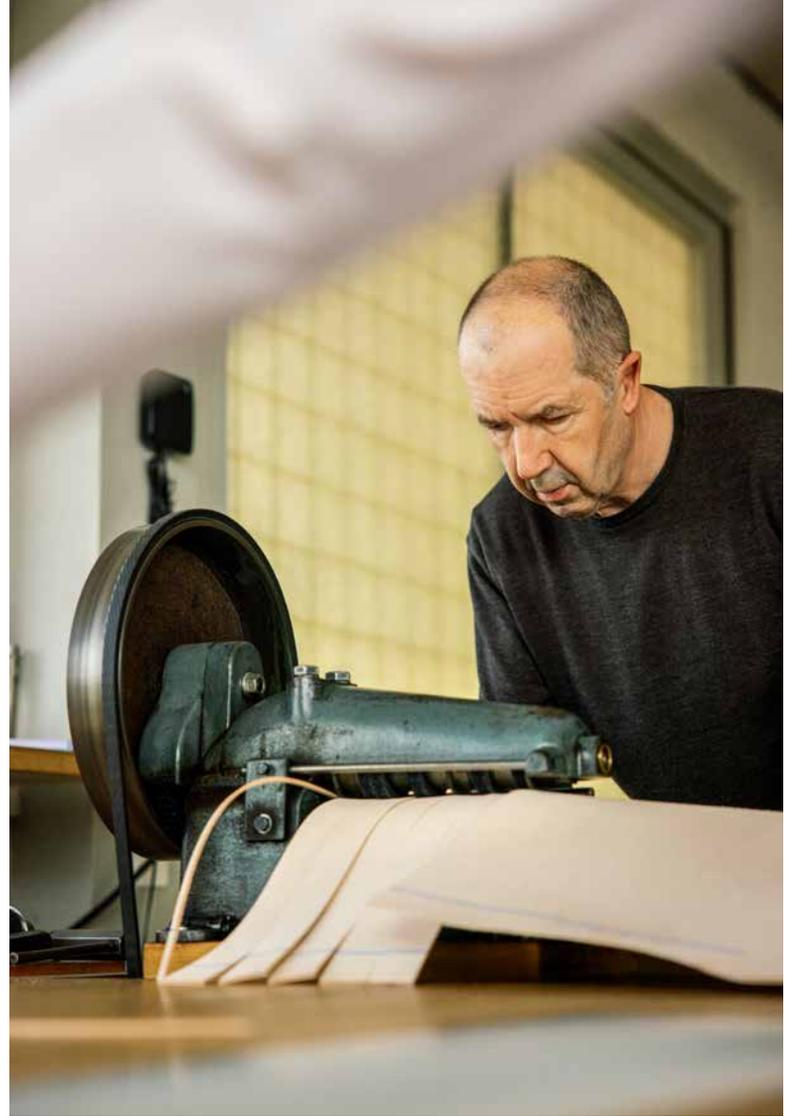


# Unikate made in Switzerland

In einer kleinen Thurgauer Fabrik produzieren Christian und Marcel Frei mit Hingabe Ledergurte. Ein Besuch bei zwei Brüdern, die sich seit 40 Jahren dem einen Kleidungsstück verschrieben haben.



“Unsere Gürtel sind von hoher Qualität und präzise verarbeitet. Sie halten fast ein Leben lang.”



Im Uhrzeigersinn: Christian und Marcel Frei (v.l.) in ihrer kleinen Fabrik. Das Leder stammt von ausgesuchten Lieferanten. Christian Frei hat die Maschinen selbst für die Gürtelproduktion umgebaut. Die kleine Produktionsstätte liegt etwas abgechieden im thurgauischen Nussbaumen.



**Fast scheint es, als ob die Zeit** stehen geblieben wäre. Die Geräte in der Werkstatt der Gürtelfabrik Frei haben eine gewisse Patina, laufen aber wie geschmiert. Die Atmosphäre im Raum ist nostalgisch, das milde Frühlingslicht scheint durch die grossen Fenster. Hell muss es sein, um in präziser Feinarbeit die Gürtel-Unikate herzustellen. Bis zu 20 Arbeitsschritte sind nötig, um einen Ledergurt in aufwendiger Handarbeit zu produzieren.

Pöstlerinnen und Pöstler mit Berufskleidung tragen die langlebigen und robusten Gürtel aus dem thurgauischen Nussbaumen. Die Fabrik ist eine der letzten Schweizer Produktionsstätten von Ledergurten. Das Leder kauft die Manufaktur in der Schweiz und in EU-Ländern von vertrauenswürdigen Lieferanten. Der Familienbetrieb besteht aus den zwei Brüdern Marcel und Christian Frei, ihren Ehefrauen und einer Mitarbeiterin im Betrieb. Seit über 40 Jahren ist das Unternehmen in den Händen der Familie Frei. Marcel Frei, gelernter Bankkaufmann, ist jetzt für die Finanzen, den Verkauf und das Marketing zuständig. Sein jüngerer Bruder Christian, gelernter Maschinenzeichner, übernimmt alles Technische. Er hat sämtliche Maschinen «zurechtgebastelt, damit sie für die Gürtelproduktion nutzbar sind», so Christian Frei.



Bis zu 20 Arbeitsschritte sind bei der Produktion nötig (oben). Christian Frei (rechts) ist der Mann fürs Technische. Auch die Mutter legt im Familienbetrieb hie und da noch Hand an (unten).

“Die Konstanz und unsere lange Erfahrung haben geholfen. Wir wollen bei dem, was wir machen, die Besten sein.”

In der Lagerhalle hinten riecht es wie damals, als Schülerinnen und Schüler noch lederne Ranzen trugen. Die gegerbten Häute lagern hier bei konstanter Temperatur und gedämpftem Licht. Beim Fenster vorne packen sie zu dritt eine grosse, schwere Haut und halten sie waagrecht, damit Christian Frei die Schneidemaschine bedienen kann. Hinten gleiten gleich mehrere Streifen auf einmal heraus. Täglich werden so die Lederstücke für die Produktion geschnitten. Danach werden sie in der Werkstatt gestanzt, die Enden zugeschnitten, je nach Modell noch mit einem Muster versehen und genäht. Am Schluss wird die Qualitätsprägung auf der Rückseite angebracht, die Schnalle befestigt und ab geht es in den Versandkarton. So läuft das Tag für Tag.

Die Routine hat fast etwas Andächtiges. Man spricht nur das Nötigste. Es wird konzentriert und genau gearbeitet. Auch die betagte Mutter legt hie und da noch Hand an. Für Marcel Frei beruht das Handwerk auf Schweizer Werten: «Unsere Gürtel sind von hoher Qualität und präzise verarbeitet. Sie halten fast ein Leben lang.» Die Strategie, auf Qualität statt Quantität zu setzen, hat sich bewährt. Aber nicht immer stand es rosig um das Unternehmen.

Um die Jahrtausendwende hatten Globalisierung und Fast Fashion dem Schweizer Traditionsbetrieb



Kundschaft abgejagt. Der rettende Einfall, Gürtel an Unternehmen zu verkaufen, die Einheitskleidung benötigen, kam Marcel Frei während einer unfallbedingten Ruhepause. Mit Verhandlungsgeschick und etwas Glück konnte er unter anderem Verträge mit der Schweizer Armee, den Zollbehörden, der SBB, Feuerwehren, Vereinen und später auch mit der Post abschliessen. «Ich weiss nicht, ob es uns sonst noch gäbe», gibt Marcel Frei offen zu. Er und Bruder Christian sind sich bewusst,



## Nachhaltige Beschaffung für Mensch und Umwelt

Die Post bezieht bei der Gürtelfabrik Frei seit Mitte 2019 jährlich zwischen 12 000 und 15 000 Gürtel für die Uniformen der Mitarbeitenden. Alles, was bei der Post an Material eingekauft wird, unterliegt strengen Auflagen punkto fairer Arbeitsbedingungen, Ethikkodex und nachhaltiger Beschaffung. Gürtel Frei wurde im Frühling 2022 durch die Post **£auf Herz und Nieren** geprüft und hat die Auflagen erfüllt.

Als Grundversorgerin leistet die Post einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der «Sustainable Development Goals» (Nachhaltige Entwicklungsziele), die sich die UNO im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenda 2030 gesetzt hat. Sechs der 17 Ziele stehen bei der Post in besonderem Fokus, weil sie hier die grössten Wirkungen erzielen kann.



In einem letzten Schritt wird die Qualitätsprägung angebracht (oben). Das Büro (links) ist das Reich von Marcel Frei (unten): Der gelernte Bankfachmann verantwortet die Finanzen, den Verkauf und das Marketing.

dass das klare Bekenntnis der Schweizer Grossfirmen und Behörden den Erhalt ihrer Produktionsstätte ermöglichen. Mit Fleiss und einer gewissen Sturheit hat er am Gütesiegel «simpel und mit gleichbleibender Qualität» festgehalten, allen Modetrends zum Trotz. «Ich bin stolz, dass es uns noch gibt. Die Konstanz und unsere lange Erfahrung haben geholfen. Wir wollen bei dem, was wir machen, die Besten sein», sagt er und packt gleich wieder drei Gurte, schlingt sie zu einem Kreis und legt sie in den Karton, der für die nächste Lieferung an die Post bereitsteht.





# Briefe und Röstaromen

Früher waren Filialen der Post oft in Wirtshäusern oder Geschäften eingebaut, da die Kundschaft dort gleich mehreren Bedürfnissen nachgehen konnte. So hat Robert Moret, später Posthalter von Charrat (VS), 1895 für seine Poststelle gleich einen Neubau mit Café errichten lassen. Diese Poststelle blieb bis 1947 in Betrieb, bis ein grösseres Gebäude in der Nähe des Bahnhofs gebaut wurde und die postalischen Aufgaben übernahm. Das Café de la Poste aber, das offenbar ein beliebter Treffpunkt war, ist heute noch geöffnet.

# 10 Gutscheine im Wert von je 100 Franken für den Postshop zu gewinnen!

postshop.ch ist der Onlineshop der Post. Schauen Sie rein! Die Lieferung ist portofrei.

kleiner Kanal	↘	↘	besetzt	auch genannt	↘	Altwarenhändler	↘	Hochschule (Kw.)	Wäschespinne	↘	↘	Kosmos, Welt-raum	schweiz. Jugendherbergen	Ausstrahlung	↘	nicht Böses	↘	korrodiert	
echt, wirklich	→					legend. Bündnis d. Eidgenossen	→											2	
↘				ausgest. flugunfähiger Vogel		Bruder v. Vater oder Mutter	→	3				typische Schweizer Wurst		Verkehrsmittel	→				
exklusives Fest			Informations-samm- lung	→					Arbeits- zimmer Mz.		Gruppe von Sängern	→				11	Zuger Eisho- ckeyclub		
↘		9				Teil des Feuers	→		Velo (engl.)	→			Unge- heuer	↘	1				
unbe- weglich			weibl. Rinder	→	leicht schwind- lig	→					Körper- teil, Extre- mität	→		Stimm- zettel- behälter	→			Jasskar- te (CH- Blatt)	
weibl. Mensch	Regal für Musik- geräte	Mitarbei- ter i. sel- ben Be- trieb Mz.	→					7			Bär im Dschun- gelbuch	→	Wohn- ungs- wechsel	→					
↘				Zah- lungs- art	→				Verhält- niswort		schweiz. Eis- hocke- ygoalie	→	5			Jubel- welle im Stadion: La ...		räuml. einge- schränkt	
↘	8			internat. Presse- agentur	→	Initialen e. CH- Tennis- spielers	→		Selbst- laut	→				ital. Tonbez. für das E		feierl. Gedicht	→	4	
Hotel- diener		unge- fährlich	→							6	Teile v. Blätter- pilzen	→							
Fuss- ball- technik			10								Disney- figur: ... und Strolch	→		sparta- nisch	→				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11									

So nehmen Sie teil – per SMS, per Telefon oder per Briefpost:  
**SMS:** Senden Sie das Wort **POMD** plus das Lösungswort mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an die Nummer 3113 (z. B. POMD Briefmarke Name/Adr.). (CHF 1.-/ SMS)  
**Telefon:** Wählen Sie 0901 40 55 04 und sprechen Sie das Lösungswort, Ihren Namen und Ihre Adresse aufs Band. (CHF 1.-/ Anruf)

**Postweg:** Senden Sie das Lösungswort mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an: Schweizerische Post AG, Stichwort «Kreuzwörterrätsel», 3024 Bern.

**Wettbewerbsbedingungen:**  
 Die Gewinnerinnen und Gewinner der Wettbewerbspreise werden schriftlich benachrichtigt und unter post.ch/magazin veröffentlicht. Keine Barauszahlung der Preise. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Gleiche Gewinnchancen bei Teilnahme per SMS, Telefon oder Briefpost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmeschluss: 31. Juli 2022.



# Aus dem Wald in den Konzertsaal

Im Kanton Graubünden, in der Region Mittelbünden, gedeihen auf über 1300 Metern über Meer Bergfichten, die sich aufgrund ihres engen, regelmässigen Jahrringaufbaus perfekt für den Instrumentenbau eignen. Das Holz bestimmt den Klang von Gitarre, Geige oder Klavier wesentlich mit. Unter dem Label Tonewood Switzerland bietet das Familienunternehmen Florinett AG in Bergün seit über 20 Jahren Klangholz an. Holzfachmann Andrea Florinett wählt die geeigneten, bis zu 250 Jahre alten Bäume mit viel Sorgfalt und Know-how aus. Gefällt wird nach Mondphasen, da das Holz dann besonders gute Eigenschaften aufweist. Der Postbote holt die Pakete samt Zollpapieren etwas oberhalb von Bergün ab und bringt sie nach Tiefencastel. Von dort aus treten sie ihren Weg zu Instrumentenbauern auf der ganzen Welt an.



In keinem europäischen Land wird beim Online-shopping so oft retourniert wie in der Schweiz.

Laut einer im «NZZ Magazin» publizierten Studie liegt die Rücklaufquote hierzulande bei 27,1 Prozent, während etwa in Portugal nur knapp 7 Prozent aller Bestellungen zurückgeschickt werden. Eine von Galaxus und GfK durchgeführte Befragung zeigt zudem, dass im deutschsprachigen Raum die Schweizer Kundschaft am häufigsten bewusst eine Auswahl an Produkten bestellt, um einige davon zurückzusenden.

Übrigens: Haben Sie gewusst, dass Sie Retouren bei der Post auch ganz bequem kostenlos zu Hause abholen lassen können?

Mehr erfahren Sie auf [post.ch/pickathome](https://post.ch/pickathome)



Foto: iStock



Grosses Bild: Andrea und Annetta Florinett zwischen den Regalen, in denen die Geigen-Resonanzdecken aus Fichtenholz zur Lufttrocknung lagern.

Kleines Bild: Das Ehepaar zusammen mit Richard Guler (rechts), der die Klangholzproduktion leitet.

**Im Kosmos Post tauchen wir in die vielfältige Welt unserer Kundinnen und Kunden ein: Ob Sie nun leidenschaftlich Briefe schreiben, seltene Postkarten sammeln, mit E-Commerce erfolgreich sind oder ein anderes Projekt zum Thema «Post» umsetzen – hier ist der Platz für Ihre Geschichte.**

[redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch)

Postalgie in Holz: Ein besonderes Schmuckstück entdeckte Leser Hansjörg Keller auf einer Wanderung bei Dürrenroth (BE). «Ein dezenter Hinweis darauf, dass im Emmental die Erwartungen an den Service public hoch sind», schreibt der passionierte Fotograf mit einem Augenzwinkern.

Auch etwas Interessantes, Schönes oder Kurioses aus dem Post-Universum entdeckt? Wir freuen uns auf Ihre Einsendung: [redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch)



Ein Stück Schweizer Geschichte zum Anfassen!

## 4-teiliges Komplett-Set zu Ehren unserer Schweizer Generäle

5 Teilzahlungen  
à **CHF 19.95!**  
(statt regulär CHF 439.-)  
**PORTOFREI!**

- Klinge aus 420er rostfreiem Stahl
- Edel verziert mit goldfarbenen Akzenten
- Meisterhaft detaillierte Motivlaserung der Klinge
- Klingenlänge: ca. 21,3 cm
- Gesamtlänge: ca. 34,0 cm
- Streng limitiert auf nur 3.333 Komplett-Editionen weltweit



Jedes der Messer wird in einer exklusiven Messerverpackung geliefert!



**KEINE WEITEREN VERPFLICHTUNGEN!**

### GRATIS FÜR SIE!

Ein praktisches Werkzeug-Set

- In praktischem Aufbewahrungs-Etui
- Rutschfeste Handgriffe für mehr Sicherheit
- Tolles Geschenk für Bastler und Handwerker



### BESTELLSCHEIN

**JA!** Ich bestelle **PORTOFREI** das Messer-Komplett-Set „Generäle der Schweiz“ (Art.-Nr. 527-955-8) – bitte ankreuzen: ★ 539 - 01

- zu 5 monatlichen, zinsfreien Teilzahlungen à CHF 19.95 oder  
 zum einmaligen Komplett-Preis von CHF 99.75 (regulärer Verkaufspreis CHF 439.-)

Sie erhalten das Komplett-Set mit 60-tägigem Rückgaberecht. Bei Nichtangabe der Zahlungsweise gehen wir davon aus, dass Sie die Zahlung zum einmaligen Komplett-Preis wünschen. **Sie gehen GARANTIERTE keine weiteren Verpflichtungen ein!**

Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken können Sie jederzeit widersprechen. Kurze Nachricht genügt. Helvetisches Münzkontor, Kundenservice, 8280 Kreuzlingen.

Name / Vorname \_\_\_\_\_  
 Strasse / Nr. \_\_\_\_\_  
 PLZ / Ort | | | | \_\_\_\_\_

Es gelten die AGB des Helvetischen Münzkontors. Diese können Sie unter [www.muenzkontor.ch](http://www.muenzkontor.ch) nachlesen oder schriftlich bei uns anfordern. Ihr Vertragspartner: HMK V AG, Leubernstrasse 6, CH-8280 Kreuzlingen. Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie Ihr Mindestalter von 18 Jahren

Datum  Unterschrift \_\_\_\_\_

**Schnell und bequem per Telefon bestellen:**  
**0800 / 33 22 20**  
 Rufen Sie uns gleich kostenlos an!  
**Jeder telefonische Besteller erhält eine praktische Geldbörse als Geschenk!**

Coupon ausfüllen und sofort abschicken an:  
 Helvetisches Münzkontor - Leubernstrasse 6 - 8280 Kreuzlingen

Im Unterengadiner Münstertal, nahe der Grenze zum Südtirol und fern der grossen Wirtschaftszentren, liegt der Hauptsitz des Onlinewarenhauses Venova. Die starke Erweiterung der Produktpalette, die Optimierung interner Abläufe und der Ausbau der Verkaufsplattformen wirken sich positiv auf die Bekanntheit und den Absatz aus – und verlangen nach neuen logistischen Lösungen. Statt zwei, holt die Post nun nämlich jeden Tag bis zu zehn Rollboxen voller Priority-Pakete ab. Und neuerdings erst um 16 Uhr, damit Bestellungen am nächsten Tag ausgeliefert werden können. Die Route über den Ofenpass zum nächsten regionalen Paketzentrum in Untervaz dauert mehr als zwei Stunden. Von dort aus treten sie dann ihre nächtliche Reise zu Empfängerinnen und Empfängern in der ganzen Schweiz an.

venova.ch



Foto: iStock

## Für immer meine Tochter

Personalisierte Musikdose  
für einen besonderen Menschen



Spielt die Melodie  
„Beautiful Dreamer“

Abbildung verkleinert  
Masse: 15,5 x 10 x 6,2 cm  
(B x T x H)

Ist auch erhältlich mit Spruch:  
„Wohin Dich das Leben auch führt,  
Du bist immer meine Enkelin“  
322-BRI08.01P • Fr. 79.90

- Mit einem Namen Ihrer Wahl personalisiert
- Schatulle mit Widmung
- Rhodiumplattierter Herz-Anhänger

### Ein ganz persönliches Geschenk

Zeigen Sie Ihrer Tochter, wie sehr Sie sie schätzen. Der liebevolle Spruch „Wohin Dich das Leben auch führt, Du bist immer meine Tochter“ steht auf dem Deckel dieser bezaubernden Musikdose. Den filigranen Herz-Anhänger an dem dekorativen Zierschloss gravieren wir für Sie GRATIS mit einem Namen Ihrer Wahl. Silberne Füsse schmücken die mit schwarzem Samt ausgeschlagene, handgefertigte Schatulle.

Preis: Fr. 79.90 oder 2 Raten à Fr. 39.95 (+ Fr. 11.90 Versand und Service)  
322-BRI07.01P / 322-BRI08.01P

Für Online-Bestellung:  
Referenz-Nr.: 67993

[www.bradford.ch](http://www.bradford.ch)

Personalisierte Produkte sind von der  
Rücknahmegarantie ausgeschlossen!

The Bradford Exchange, Ltd.  
Jöchlerweg 2 • 6340 Baar • Tel. 041 768 58 58  
e-mail: kundendienst@bradford.ch

### EXKLUSIV-BESTELLSCHEIN

Reservierungsschluss: 25. Juli 2022

Referenz-Nr.: 67993

- Ja, ich bestelle die Musikdose „Für immer meine Tochter“ 322-BRI07.01P  
 Ja, ich bestelle die Musikdose „Für immer meine Enkelin“ 322-BRI08.01P

Bitte gravieren Sie folgenden Namen: \_\_\_\_\_  
(Name mit max. 10 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Bindestriche)

Bitte gewünschte Zahlungsart ankreuzen

Ich wünsche  eine Gesamtrechnung  Monatsraten

Vorname/Name \_\_\_\_\_ Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Strasse/Nummer \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

E-mail \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

**Datenschutz:** Detaillierte Informationen zum Datenschutz finden Sie unter [www.bradford.ch/datenschutz](http://www.bradford.ch/datenschutz). Wir werden Ihnen keine Angebote von The Bradford Exchange per E-Mail, Telefon oder SMS-Nachricht zukommen lassen. Sie können Ihre Kontaktpreferenzen jederzeit ändern, indem Sie uns unter nebenstehender Adresse bzw. Telefonnummer kontaktieren. Bitte teilen Sie uns per Telefon, E-Mail oder schriftlich mit, falls Sie keine brieflichen Angebote erhalten möchten.



# Offene Briefe

Als ich ein Kind war, konnten sich noch die wenigsten Leute ein Handy leisten. Internet für unterwegs gab es noch nicht. Sprachnachrichten hinterliess man sich höchstens auf dem Anrufbeantworter, und von dort konnte sie die ganze Familie mithören. Wer auf Distanz etwas wirklich Wichtiges zu sagen hatte, schrieb einen Brief.

Einige Briefe, die ich in meiner Kindheit hätte schreiben sollen, habe ich aus Feigheit nie geschrieben. Oder auf morgen verschoben. Offene Rechnungen. Offene Briefe. Nun ist es höchste Zeit, dies nachzuholen.

*Liebe Gina*

*Es tut mir so leid! Ich war es, die dir den Salzteigelefanten geklaut hat. Dass du ihn mir eigentlich hättest schenken wollen, wusste ich nicht. Vielmehr fürchtete ich, er sei für Marc bestimmt. Marc war plötzlich dein bester Freund geworden. Da war ich neidisch, als wäre ich in ihn verliebt, obwohl Ahmet viel netter und viel besser frisiert war. Eigentlich war ich nicht eifersüchtig auf dich, sondern auf Marc, weil er mit dir auf der Schaukel sass, mit dir die grosse Pause verbrachte, mit dir nach der Schule Schokolade kaufte. Wütend war ich und traurig, dass mir das Schicksal meine beste Freundin wegnehmen sollte. Dass du mit deiner Familie wegziehen würdest, brach mir das Herz. Deshalb habe ich mich in den letzten Wochen unseres gemeinsamen Schulbesuchs von dir distanziert. Nur deshalb hast du Marcs Nähe gesucht. Das ist mir erst jetzt klar geworden. Deine bitteren Tränen über den Verlust des Salzteigelefanten konnten nicht über den Elefanten im Raum hinwegtäuschen: Wir waren beide unheimlich traurig darüber, die allerbeste Freundin an die zu grosse Distanz zu verlieren.*

*Deine Patti*

*PS: Ich finde Salzteigfiguren eigentlich hässlich. Du hättest mir auch etwas aus Fimo basteln können.*

*Lieber Ahmet*

- Ja
- Nein
- Vielleicht

*Liebe Frau Bürgi*

*Es tut mir so leid, was mit Ihrem Hund passiert ist. Ich hätte ihn wohl nicht mit Schokolade füttern sollen, aber er war ja schon alt. Ich hoffe, Sie sind nun wieder vereint, und ich werde demnächst eine Fimoteigfigur auf Ihr Grab legen.*

*Ihre Patti*

*Lieber Marc*

*Es muss einfach einmal gesagt sein: Ich habe dich nie geliebt. Meine Begeisterung für den Motorroller deines Bruders war nur gespielt. Es war einfach niemand in deiner Familie so gut frisiert wie das Puch Maxi. Deine Schokolade mochte ich auch nicht, ich habe sie Frau Bürgis Hund gegeben.*

*Patti*

*PS: Den Salzteigelefanten für deinen Geburtstag habe ich gar nicht selbst gemacht.*

Nun müsste ich die Briefe nur noch abschicken. Morgen werde ich mir Marken und Couverts kaufen.



Patti Basler (46) ist Kabarettistin, Slam-Poetin und Autorin. Sie ist Preisträgerin des Salzburger Stiers und wohnt in Baden (AG).

# Merino-Sneakers aus reiner Schurwolle!



Schaft  
angenehm  
gepolstert



Natürliche  
Temperatur-  
regulierung



Herausnehmbare  
Innensohle  
aus Wolle

UVP\*-Preis 139.-  
Personalshop-Preis 89.-  
**NEUKUNDEN-PREIS**  
CHF **66.75**  
Sie sparen CHF 72.25  
gegenüber dem UVP\*

marine

grau

rot

Für Damen  
und Herren

- Herausnehmbare Einlegesohle aus Wolle
- Sportive 3-Loch-Schnürung
- Schrittdämpfende, hellgraue Sohle
- Antibakteriell: absolut geruchsneutral
- Ultraleicht und flexibel
- Obermaterial: 100% Schurwolle
- Einlegesohle: Wolle, Schaumstoff
- Laufsohle: EVA

Das sagen Kunden:

„Ausgezeichnete Passform!“

Laufen wie barfuß, super Kauf!  
Würde den Schuh jederzeit  
wieder kaufen!

Mehr Bewertungen online

Merino-Sneakers

rot	Art.-Nr. 405.980
grau	Art.-Nr. 405.993
marine	Art.-Nr. 406.000

Größen

37	38	39	40	41	42	43	44	45	46
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Schrittdämpfende,  
hellgraue Sohle

Bestellen leicht gemacht!  
kundendienst@personalshop.ch

041 / 542 00 22

BESTELLSCHEIN **C30209** mit 30 Tage Rückgaberecht

**25% Rabatt auf ALLES erhalten Sie auf  
www.personalshop.ch**

SO SPAREN SIE 25%:

1. Loggen Sie sich mit Ihrem Code **C30209** im Shop ein.
2. Ihr 25% Rabatt wird automatisch bei allen Artikeln berücksichtigt.
3. Schicken Sie Ihre Bestellung ab!



**25%**  
Neukunden-  
Rabatt auf ALLE  
Artikel!

5-Sterne-Personalshop-Garantie

- ★ 2 Jahre Garantie ohne «Wenn und Aber»
- ★ Schnelle Lieferung
- ★ Höchster Qualitätsstandard
- ★ Bestpreis-Garantie
- ★ 30-tägiges Umtausch- und Rückgaberecht

Gleich einsenden an:  
Personalshop AG  
Postfach  
4019 Basel

Menge	Art.-Nr.	Grösse	Artikelbezeichnung	NEUKUNDEN- PREIS
	405.980		Tiroler Loden Merino-Sneakers, rot	CHF 66.75
	405.993		Tiroler Loden Merino-Sneakers, grau	CHF 66.75
	406.000		Tiroler Loden Merino-Sneakers, marine	CHF 66.75

Absender (Bitte deutlich ausfüllen):  Frau  Herr

BITTE IN BLOCKSCHRIFT AUSFÜLLEN

Name, Vorname:

Strasse / Nr.:

PLZ / Ort:

Geb. Datum:

E-Mail:

Wir verwenden Ihre E-Mail-Adresse, um Sie über Aktionsangebote zu informieren. Dem können Sie jederzeit widersprechen.

\*Stattpreise beziehen sich auf Hersteller-Listenpreise oder unverbindliche Preisempfehlungen des Herstellers (UVP) Preise inkl. MWST. exkl. Versand- und Versicherungskostenanteil CHF 7.90.

# Meine Sendungen

Nie mehr eine Sendung verpassen.

## Sendung verfolgen

Wenn ein Paket oder eingeschriebener Brief zu Ihnen unterwegs ist, erhalten Sie von uns kostenlose Benachrichtigungen für eine einfache Sendungsverfolgung.

## Sendungsempfang steuern

Sie bestimmen wann und wo Sie die Sendung erhalten möchten – egal ob Sie zu Hause sind oder nicht.

Mehr Infos und kostenlose Anmeldung:  
[post.ch/sendungen-nicht-verpassen](https://post.ch/sendungen-nicht-verpassen)



**DIE POST** 